

# Kathrin Biedermann im siebten Walzerhimmel

**MENSCHEN** Der Abend, an dem sie als Debütantin die Kristalle von Swarovsky im Haar trug, war die Krönung ihres Lebens. Nun führt sie ein Wiener zum Opernball.

SERIE

**HABE DIE EHRE**

HELMUT WANNER



**REGENSBURG.** Vor zehn Jahren saß sie auch so da, rein und frisch wie ein blauer Sahne-Yoghurt von Weihenstephan, voller Vorfriede auf den Wiener Opernball. Es war ihr erster. Sie betrat das Parkett der Wiener Staatsoper am 22. Februar 2001 in der 22. Reihe. Im weißen bodenlangen Ballkleid mit langen weißen Handschuhen und Swarovsky-Krönchen durfte sie eröffnen. Der Traum, den sie 1985, als vierjähriges Mädchen zu Hause vor dem Fernseher in Thalmassing geträumt hatte, wurde damals wahr. Sie hatte daran 15 Jahre gearbeitet. 2001 wurde sie von ihrem Vater nach Wien begleitet. Reinhard Biedermann, Fahrer des Regensburger Oberhirten, fuhr damals noch Diözesanbischof Manfred Müller. Den Job hatte vor ihm Rallye-Weltmeister Walter Röhrl.

## Ihr Liebster aus der Leopoldstadt

„Sie werden sich noch einmal einen Wiener anlachen“, sagte Dagmar Haschberger vom Tanzschuhbedarf in der Unteren Bachgasse, als sie der 175 cm großen angehenden Erzieherin die weißen Tanzschuhe anprobieren ließ. Sie hatte nicht ganz recht. Es war umgekehrt. Wien hat sie angelacht.

Mittlerweile zieht Kathrin Biedermann alles nach Wien. Die Stadt, das Flair, der Walzer und vor allem Oliver Futterknecht, 29 Jahre alt, ein Wiener Gastwirtssohn aus dem 2. Bezirk (Leopoldstadt). Der hat ihr zum 30. Geburtstag, den sie am 31. März feiert, das schönste Geschenk gemacht: Karten für das größte und schönste Ballereignis, das die Welt zu bieten hat.

Bei Kathrin Biedermann ist seit zehn Jahren alles Walzer. Sie hat sich sogar rund um den Wiener Opernball einen eigenen Freundeskreis aufgebaut. Der Kristallisationspunkt sind Karl und Romana, Georg und Helga. Das waren die Paare, die direkt vor und hinter ihr einzogen. Die Fünf haben den Kontakt nie abreißen lassen, trafen sich über die Jahre in Wien, saßen bei den jährlichen Live-Übertragungen vor den Bildschirmen, kommentierten als Insider die Veränderungen detailliert am Telefon. Die Blumen wechselten, die Choreografie änderte sich. Kathrin Biedermann: „Jetzt gibt es auch einen beheizten Roten Teppich, dass man beim Einlass nicht mehr so frieren muss.“

## „Ich wollte Ballprinzessin werden“

In dieser Opernball-Community hat sie schließlich ihren Liebsten gefunden. Oliver Futterknecht, der gelernte Koch und jetzige Physikstudent der TU Wien, mag auch Tanzen. Er hat sie schon zum Wiener Frühlingsball und zum Kaffeesiederball ausgeführt. Nur zu ihrem damaligen Debüt-Tanzpartner ist der Kontakt abgebrochen: Stefan Reisinger. Sie hatte den Münchner Formationstänzer aus dem Internet gefischt. Danach ist er wieder abgetaucht.

„Mein Liebeslied muss ein Walzer sein...“ Sie wird mit ihrem Freund ihr Können in Wiener Tanzschulen auffrischen. „Das wird sich ausgeben“, sagt sie und erschreckt selbst ein bisschen darüber, wie tief sie schon drin ist in den Redewendungen der österreichischen Donaumetropole.

Kathrin Biedermann sitzt wie eine junge Aristokratin am Fenster im einzigen Wiener Kaffeehaus der Stadt Regensburg, dem „Goldenen Kreuz“, und zieht voll Ehrfurcht das Swarovsky-



Das Swarovsky-Krönchen durfte Kathrin Biedermann behalten. Zehn Jahre nach ihrer Eröffnung des Wiener Opernballs kehrt die Debütantin nun an der Seite ihres Wiener Freundes aufs illustre Parkett zurück. Foto: altfoto.de

## DER WIENER OPERNBALL

► **Strahlkraft:** Einmal im Jahr wird die Wiener Staatsoper zum festlichsten und berühmtesten Ballsaal der Welt - beim Wiener Opernball. Dieses einzigartige Fest bildet stets das unbestrittene Zentrum der gesamten Ballsaison - schon alleine die enorme internationale Strahlkraft beweist dies.

► **Künstlerball:** Gleichzeitig ist der Wiener Opernball auch ein Ball der Künstler,

die diesem Abend das besondere Flair verleihen.

► **Termin:** Der 55. Opernball findet am 3. März statt. Einlass: 20.30 Uhr, Beginn: 22 Uhr. Damen: großes, langes Abendkleid; Herren: Frackzwang.

► **Premiere:** Der neue Staatsoperndirektor Dominique Meyer feiert 2011 seinen ersten Opernball.

► **Übertragung:** 3sat ist wie jedes Jahr

live beim „Opernball 2011“ dabei und zeigt wieder mehr als vier Stunden live alle Höhepunkte aus dem Haus am Ring - vom Einzug der Gäste bis zur Mitternachtsquadrille.

► **Offenes Haus:** Die Wiener Staatsoper wird während des Balles vom Keller bis zum Dachboden geöffnet - ist für alle bespielbar, begehbar und vor allem be-  
tanzbar.

Krönchen aus der Tasche. Es wiegt nicht viel, vielleicht 30 Gramm. Das Violett der Steine wiederholt sich in ihrem Halstuch. Zehn Jahre war das Krönchen die Zierde ihrer Vitrine, neben den weißen Ballschuhen, dem getrockneten Rosensträußchen und dem Programmheft, das sie namentlich erwähnt: Kathrin Biedermann.

Nun endlich wieder ein Meer echter Rosen und der Walzerhimmel hängt voller Geigen. Am 3. März hat es sie wieder, das Parkett des Wiener Opernballs! Wird es so sein wie beim ersten Mal? Sicher nicht. Es wird anders sein, aber nicht weniger schön. Eines weiß Kathrin Biedermann schon jetzt: „Jedenfalls wird die Ballnacht lang. Erst um 5 Uhr wird mit Brüdern fein der Tanz beendet sein. Ich fahr ja zum Tanzen hin.“

Der Walzer geht in ihrem Alltagsleben weiter. Sie beendet in diesem September den Studiengang Musik- und

bewegungsorientierte Sozialpädagogik. Die Zielgruppe der gelernten Erzieherin, die vorübergehend den Kindergarten Albertus Magnus leitete, wird künftig der ganze Mensch sein, vom Kleinkind bis zum Senior. Mit ihrer Musik- und Tanzbegeisterung ist die Sandwich-Tochter der fünfköpfigen Familie Biedermann allein. Ihr großer Bruder ist Fluglotse auf dem Münchner Flughafen, ihre kleine Schwester studiert Betriebswirtschaft. „Ich habe das wohl von meinem Großvater mütterlicherseits. Der hat in Münster bei Rottenburg a.d. Laaber einen Männerchor gegründet.“

Große Freude machte Kathrin Biedermann das studienbegleitende generationenübergreifende Musikprojekt Alt und Jung im „Rosengarten“. Dabei brachte sie die Kinder des Augustinuskindergartens mit den Bewohnern des Seniorenstifts zusammen. Musik spricht Bereiche im Menschen an, die

das Wort nicht erreicht. Es gab Volkslieder und Reigentänze. Die alten Menschen begannen plötzlich von früher zu erzählen. „Es kam Leben ins Haus“, sagt Frau Biedermann.

Der Grundstein für alles ist die Begeisterung für den Wiener Opernball, den sie als Vierjährige im Fernsehen erleben durfte. „Seit diesem Abend wusste ich, ich will Ballprinzessin werden. Diesen Traum habe ich nie aus den Augen verloren.“ Bei Neubert lernte sie Tanzen, im Tanzstudio Backhausen belegte sie Goldkurse.

Damit nicht genug: Drei Jahre hat sie privaten Gesangsunterricht genommen, sang jetzt im Chor der Fachhochschule Mezzosopran. Sie spielt Klavier, Gitarre und Flöte und hat keine Angst vorm Theaterspielen. Als sie nach der Ausbildung im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum arbeitete, hat sie zusammen mit anderen den Abschlussball im Antoniushaus ins Leben geru-



Gekrönt: Kathrin Biedermann am 22. Februar 2001



Das Jungdamen-Komitee in bodenlangen Ballkleidern



Der Einzug der 160 Debütantinnen eröffnet den Opernball



Kathrin Biedermann mit Tanzpartner Stefan Reisinger

## MORGEN IN DER MZ

### DIE TÄGLICHE REPORTAGE

#### Organisation ist alles

Im Westbad stürzen sich am Wochenende über 700 Leistungssportler aus sechs Nationen in die Fluten. Damit von der Zeitnahme bis zur Verpflegung alles passt, betreibt der Schwimm-Club einen Riesenaufwand.

fen. „Am Ende legten die Schüler sogar einen Tango hin“, erinnert sich Kathrin Biedermann.

2011 ist der Fasching lang. Am Montag wird der Weltstar bekannt gegeben, den sich der Bauunternehmer Richard „Mörtel“ Lugner seit 1991 in seine Loge einlädt. Der Wiener Opernball meldet sich zurück. Und bei Kathrin steigt das Fieber weiter. Mitte Februar kommen die Opernball-Karten ins Haus. Dann sind es nur noch zwei Wochen, bis sie aus nächster Nähe die 160 Debütantinnen den Ball eröffnen sieht, Damen in weißen Kleidern und Glitzerdiadematen von Swarovsky, die Herren im Frack. Der Gedanke vom Einzug des Jungdamen- und Herrenkomitees jagt ihr heute schon Schauer über den Rücken. „Der Opernball ist eine Klasse für sich. Man kann es eigentlich nicht in Worte fassen. Jeder, der einmal da war, sagt das. Man ist richtiggehend verzaubert.“